



Geschäftsbericht 2014
Volkshausstiftung Zürich
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Volkshausstiftung Zürich

Übersicht Organisation	Seite	2
Präsidialbericht	Seite	4
Umsatzentwicklung Raumvermietung	Seite	8
Jahresrechnung 2014	Seite	9
Bericht der Revisionsstelle	Seite	14
Statistik Saalbelegungen	Seite	15

Fürsorgestiftung des Volkshauses

Jahresrechnung 2014	Seite	16
Bericht der Revisionsstelle	Seite	19

VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH

ÜBERSICHT ORGANISATION

Stiftungsrat (Amtsdauer 2014 – 2018)

Präsident

Cahannes Franz *
Rainstrasse 122a
8143 Stallikon

Vizepräsident

Bütikofer Kaspar *
Hirschgartnerweg 21
8057 Zürich

Mitglieder

Ascari Peter **
Liegenschaftenverwaltung
8022 Zürich

Hoppler Andi
Sihlramtstrasse 12
8002 Zürich

Campanello Bruna
Steinstrasse 28
8003 Zürich

Küng Peter
Wannerstrasse 39/107
8045 Zürich

Esther Lehmann
Lyrenweg 70
8047 Zürich

Schädler Remo
Dora-Staudinger-Str. 2
8046 Zürich

Gabathuler Thomas
Schiffflände 22, Postfach 126
8024 Zürich

Stiefel Eugen
Sihlfeldstrasse 162
8004 Zürich

Gabriel Willy
Lyrenweg 12
8047 Zürich

Wiggenhauser Christoph
Sunnebüelstrasse 45
8604 Volketswil

Gross Thomas **
Finanzdepartement
8022 Zürich

Wyler Rebekka Johanna *
Steinstrasse 30
8003 Zürich

Gurtner Kuno **
Finanzdepartement
8022 Zürich

* Kollektivunterschrift zu Zweien

** Abgeordnete der Stadt Zürich

Betriebskommission

Präsident

Cahannes Franz *
Rainstrasse 122a
8143 Stallikon

Mitglieder

Bütikofer Kaspar *
Hirschgartnerweg 21
8057 Zürich

Wyler Rebekka Johanna *
Steinstrasse 30
8003 Zürich

Geschäftsführer bis Ende 2014

Markus Peter *
Guggachstrasse 39
8057 Zürich

Rechnungsrevisoren

Ecsédi Andras **
Finanzkontrolle der Stadt Zürich
8022 Zürich

Christen Georg
vpod Zentralsekretariat
Birmensdorferstrasse 67
Postfach 8279
8036 Zürich

* Kollektivunterschrift zu Zweien

** Abgeordnete der Stadt Zürich

VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH

PRÄSIDIALBERICHT

Wir hatten einst den Glauben, die Welt werde immer besser, immer übersichtlicher, ein Garten Eden mit immer mehr Wohlstand für alle. Auch wenn dieser Glaube seit Jahren Risse bekommt, haben wir uns vom Gefühl leiten lassen, die Probleme liessen sich schon irgendwie lösen.

Den Arabischen Frühling begrüsst wir als Ausbruch aus rückwärtsgewandten Ideologien, als Programm gegen die Korruption, schlicht als Aufbruch zur Demokratie. Die Jihadisten hielten wir für reaktionäre Kämpfer, «die in lokalen Kämpfen um die Macht ringen» (Barack Obama). Der Aufstand in der Ukraine erschien uns als ein begrenztes und lokales Scharmützel.

Doch es kam, gerade im verflossenen Jahr, alles anders als erhofft. Der Arabische Frühling führte einzig in Tunesien zu einer breit abgestützten Verfassung und zu demokratischen Wahlen. In Ägypten wurde die Muslimbrüderschaft, welche die ägyptische Revolution in «demokratischen» Wahlen zunichtegemacht hatte, vom Militär weggeputscht und eine Restauration des früheren Regimes ist in vollem Gange. Der Bürgerkrieg in Syrien und die seit dem Einmarsch und dem späteren Abzug der USA chaotischen Verhältnisse im Irak liessen ein von Jihadisten errichtetes Kalifat entstehen, das sich derzeit neue Stützpunkte in einem ausser Rand und Band geratenen Libyen einrichtet. Der menschenverachtende Fundamentalismus gekoppelt mit Mord und Hass, die Rekrutierung junger, orientierungsloser Muslime allüberall auf der Welt bringt ein Potenzial an Attentaten auch in der übrigen, nichtislamischen Welt hervor. Und auch in Nigeria hat sich mit Boko Haram eine jihadistische Organisation etabliert und treibt ihr fürchterliches Unwesen.

Das «begrenzte und lokale Scharmützel» in der Ukraine, an dessen Beginn die Demonstrationen auf dem Maidan standen und die am 20. Februar zum dortigen Gemetzel und einer neuen Regierung führten, hat sich zum gefährlichsten globalen Konflikt entwickelt. Separatistische Regungen in der Ostukraine, von Russland unterstützt, sowie die militärstrategischen Interessen des östlichen Nachbarn führten zur völkerrechtswidrigen Annexion der Krim. In der Ostukraine entwickelten sich danach militärische Konflikte, denen auf diplomatischem Weg nicht mehr beizukommen war. Da neben der direkt betroffenen Ukraine verschiedene Länder und selbsternannte Rebellengruppen dort ihr Süppchen kochen, hat diese Krise das Potenzial, die ganze Welt ins militärische Elend zu stürzen.

Europa in der Rezession

Daneben blickte unser aller Auge auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung. Während die USA sich das ganze Jahr über vom Finanz- und Wirtschaftseinbruch erholte und dank ansehnlichen Wachstumsraten neue, wenn auch nicht gute Jobs schaffte sowie den Dollar stärkte, blieb die Rezession in Europa vorherrschend. Die von der Weltbank und der EU in den Schwitzkasten genommenen Länder Spanien, Portugal, Nordirland und Griechenland manövrieren sich auf Kosten grassierender Arbeitslosigkeit und besorgniserregender Armut aus der Schuldenfalle. Die Leichen, die den Weg säumen, sind unzählbar und insbesondere die jungen Leute, die gerade mal knapp zu 50 Prozent den Weg ins Arbeitsleben finden, bilden für Generationen eine soziale Zeitbombe. Und dass es um Italien und Frankreich, die in einer tiefen Rezession stecken, bald nicht besser bestellt sein könnte, pfeifen die Spatzen

von den Dächern. Deutschland, an der Entwicklung nicht ganz unschuldig, wird diese Probleme in der EU nicht allein stemmen können. Fakt ist: Der Euro schwächelt, insbesondere auch gegenüber dem Dollar, und die Schweizerische Nationalbank konnte den Mindestkurs von Fr. 1.20 nur mit massiven Währungskäufen aufrechterhalten.

Unsicherheit auch in Seldwyla

Wir hatten den Weihnachtsbraten und das Neujahrscüpli kaum richtig verdaut, als die Stimmberechtigten am 9. Februar der Masseneinwanderungsinitiative mit einem Zufallsmehr zustimmten. Monate sind vergangen und noch weiss niemand, wie die Masseneinwanderungsinitiative verfassungskonform durchgesetzt werden kann. Die Initianten reden inzwischen der Kündigung der Bilateralen offen das Wort. Tatsache ist, dass weit mehr als die Hälfte der Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz mit der EU passieren und dass die Grundlage für normale Wirtschaftsbeziehungen die verschiedenen bilateralen Verträge sind.

Die Schweiz konnte trotz neuer Unsicherheiten das ganze Jahr über wirtschaftlich prosperieren. Die Exportwirtschaft gedieh, die Bauausgaben verharrten auf einem hohen Niveau. Auch der Detailhandel war infolge guter Konsumstimmung gut aufgestellt, während der Tourismus nicht voranzukommen schien.

Ein wechselvolles Jahr im Volkshaus

Im Volkshaus fanden im Berichtsjahr einige personelle Veränderungen statt. Mit Jahresbeginn trat der neue Geschäftsführer sein Amt an. Die Angestellten versicherten ihm bei Amtsantritt die volle Loyalität und Mithilfe. Dies auch deshalb, weil der Stelleninhaber nicht mit der geplanten Einführung in das Amt rechnen konnte. Entgegen der Planung machten gesundheitliche Probleme einer nahtlosen Geschäftsübergabe einen dicken Strich durch die Rechnung. Zudem zeigte sich rasch, dass zwei Angestellte sich nicht bewusst waren, dass die Situation nicht einfach war. Sie versuchten Prozessabläufe nach ihrem Gusto zu ändern, sodass es unweigerlich zur Trennung kommen musste. Bis in der Verwaltung durch Neueinstellungen wieder geordnete Verhältnisse einkehren konnten, zogen Monate ins Land.

Diese Umstände führten dazu, dass sich die Geschäftstätigkeit auf einen reibungslosen Ablauf in der Saalvermietung und Bereitstellung der geordneten Bestuhlung und Technik fokussieren musste. Geplante bauliche Renovationen und Instandstellungsarbeiten mussten vorerst zurückgestellt werden. Angesichts des hohen Lärmpegels im Verwaltungsbüro wurde der Einbau einer Akustikdecke aufgleist und zu Jahresbeginn 2015 umgesetzt.

Grössere Projekte konnten auch im späteren Jahresverlauf nicht wie gewünscht angepackt werden. Einzig ein Contracting-Vertrag mit dem EWZ betreffend Kühlung der Säle konnte realisiert werden.

Mitte Jahr wurden wir vom Hochbauamt der Stadt Zürich und der Denkmalpflege zu einer Besprechung vorgeladen. Da zwei Vordächer Richtung Stauffacher-strasse in den beiden Vorjahren durch Lastwagen beschädigt worden und eingestürzt waren, entschied der Stiftungsrat, auch das letzte Vordach abzubauen. Die Abrissbewilligung, die dem Amt eingereicht wurde, führte vorerst zu einer Sistierung des Verfahrens. Anlässlich der genannten Aussprache ging es um den Grundsatz «Menschenschutz oder Denkmalschutz?». Es zeigte sich, dass sich die Behörden und der Stadtrat mit dieser Grundsatzfrage schwertun. Man einigte sich darauf, von denkmalschützerprobten Architekten eine weitere Variante erarbei-

ten zu lassen, welche die Frage der Materialisierung ebenso prüft wie die Massstäblichkeit neuer Vordächer. Die Variantenvorschläge liegen noch nicht vor.

Die Auflösung der Fürsorgestiftung, welche der Stiftungsrat im November 2014 beschlossen hatte, kam nicht wie geplant voran. Zuerst musste ein Verteilplan erstellt werden. Anwartschaftliche Leistungen erhalten alle, die am 31. Dezember 2013 zwei Jahre oder länger im Volkshaus beschäftigt waren. Die Rücksprache mit der Stiftungsaufsicht kam nur schleppend voran und der Stiftungsrat musste an einer weiteren Sitzung den Auflösungsbeschluss ergänzen. Zu Jahresende zeichnete sich die Zustimmung der Aufsicht ab, sodass die Verteilung im Jahr 2015 vorgenommen werden sollte.

Wie bereits vermerkt, war das Volkshaus gut ausgelastet. Die Saalbelegungen waren leicht höher als im Vorjahr. Der Zuwachs ergibt sich aufgrund einer besseren Belegung im Theatersaal sowie in den Sälen im 1. Stock. Dies schlägt sich positiv auf die Rechnung durch, welche deutlich höhere Erträge aus Saalbelegungen aufweist. Der gegenüber dem Vorjahr leicht bessere Betriebsertrag geht ausschliesslich auf die Saalerträge zurück.

Ausgabenseitig fallen drei Positionen auf. Zum einen stieg der Personalaufwand deutlich. Dieser Umstand ist mit Doppelbelegungen infolge Personalfluktuaton zu begründen. Weiter wurden geplante Renovationen und Instandstellungsarbeiten im Betrag von über Fr. 350 000.-- nicht ausgeführt. Infolgedessen wurde eine grössere Rückstellung gebildet, denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und die nicht erledigten baulichen Aufgaben werden nachträglich ausgeführt werden müssen. Unter dem Strich weist die Volkshausstiftung doch einen schönen Gewinn von über Fr. 150 000.-- aus.

An der Wende zum neuen Jahr ist die Situation äusserst unbefriedigend. Infolge gesundheitlicher Probleme ist der Geschäftsführer krankgeschrieben und es ist mit einem längeren Ausfall zu rechnen. Der Betrieb funktioniert aber reibungslos, was Vermietung, Buchhaltung, Saalwartung und Reinigung betrifft. Es zeigt sich, dass die Neuanstellungen in der Verwaltung absolut gelungen sind und ein funktionierendes Team entstanden ist. Zudem ist auf das Saalwartteam stets Verlass, auch wenn uns vor Ende Jahr noch die Kündigung des technischen Saalwarts erreichte.

Ich möchte die Gelegenheit nicht auslassen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre hervorragende Arbeit zu danken. Ohne ihren Einsatz, ihre Flexibilität und ihre Loyalität wäre das Berichtsjahr noch schwieriger geworden.

Franz Cahannes

Präsident Volkshausstiftung

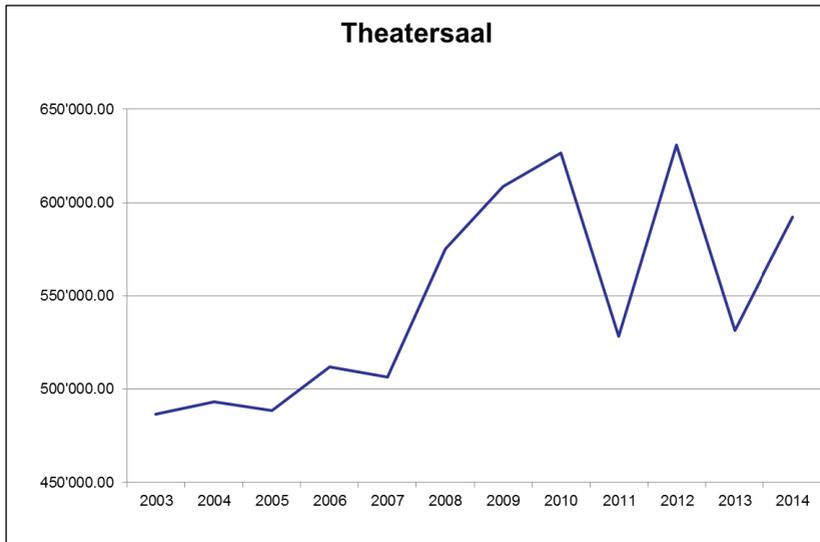


Arabian Souk



EWZ Dance Award

VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH UMSATZENTWICKLUNG RAUMVERMIETUNG UND TECHNISCHES MATERIAL



VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH

JAHRESRECHNUNG 2014

AKTIVEN	31.12.2014	31.12.2013
Umlaufvermögen		
Kurzfristige liquide Mittel	1'188'090.21	654'040.89
Debitoren	318'092.01	177'484.37
Übrige kurzfristige Forderungen	95.50	322.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>383'249.02</u>	<u>387'399.75</u>
Total Umlaufvermögen	1'889'526.74	1'219'247.41
Anlagevermögen		
Liegenschaften	<u>23'925'174.95</u>	<u>23'925'174.95</u>
Total Anlagevermögen	23'925'174.95	23'925'174.95
Total AKTIVEN	25'814'701.69	25'144'422.36
<hr/>		
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	69'294.80	59'040.65
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	168'008.20	110'202.29
Passive Rechnungsabgrenzung	<u>23'669.75</u>	<u>44'662.80</u>
Total kurzfristiges Fremdkapital	260'972.75	213'905.74
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen	9'751'528.00	9'751'528.00
Hypothesen	5'400'000.00	5'400'000.00
Rückstellungen	<u>1'691'529.35</u>	<u>1'221'529.35</u>
Total langfristiges Fremdkapital	16'843'057.35	16'373'057.35
Eigenkapital		
Allgemeine Reserven	7'918'540.00	7'918'540.00
Gewinnvortrag	638'919.27	517'808.07
Jahresgewinn	<u>153'212.32</u>	<u>121'111.20</u>
Total Eigenkapital	8'710'671.59	8'557'459.27
Total PASSIVEN	25'814'701.69	25'144'422.36

ERFOLGSRECHNUNG 01.01.2014 bis 31.12.2014

BETRIEBSERTRAG	2014	2013
Ertrag Säle und Sitzungszimmer		
Theatersaal	735'347.55	646'670.30
Säle und Sitzungszimmer	702'779.45	665'034.33
Bedienung Ton/Lichtanlage	41'016.90	41'705.30
Garderobe	52'677.55	69'861.75
Ertragsminderungen	-47'857.91	-25'716.02
Total Ertrag Säle und Sitzungszimmer	1'483'963.54	1'397'555.66
Langfristige Mieten		
Mieten	970'456.27	998'560.00
Total langfristige Mieten	970'456.27	998'560.00
Übriger Ertrag		
Nebenertrag Theatersaal	12'865.45	16'934.80
Nebenertrag langfristige Mieten	195'768.00	190'237.67
Diverses	12'844.60	2'863.80
Total übriger Ertrag	221'478.05	210'036.27
Total BETRIEBSERTRAG	2'675'897.86	2'606'151.93
MATERIALAUFWAND		
Aufwand Säle und Sitzungszimmer		
Material/Maschinen/Anlagen	-104'058.37	-124'655.59
Unterhalt/Renovationen	-55'488.95	-138'941.93
Bedienung Ton/Lichtanlage	-18'311.80	-22'907.25
Total Aufwand Säle und Sitzungszimmer	-177'859.12	-286'504.77
Aufwand langfristige Mieten		
Büros	-8'726.50	-21'802.90
Restaurant	-30'086.00	-139'159.50
Sauna	-8'517.78	-4'558.35
Buchhandlung	-3'099.00	0.00
Wohnungen	-2'417.15	-6'340.50
Gebäude	-48'436.75	-276'022.45
Total Aufwand langfristige Mieten	-101'283.18	-447'883.70
Total MATERIALAUFWAND	-279'142.30	-734'388.47
BRUTTOERGEBNIS 1	2'396'755.56	1'871'763.46

PERSONALAUFWAND	2014	2013
Personalaufwand		
Lohnaufwand Stammpersonal	-975'607.20	-909'296.10
Lohnaufwand Dritte	-39'589.20	-44'752.50
Sozialversicherungsaufwand	-175'074.50	-157'432.15
Übriger Personalaufwand	-18'216.20	-21'362.00
Total Personalaufwand	-1'208'487.10	-1'132'842.75
BRUTTOERGEBNIS 2	1'188'268.46	738'920.71
SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND		
Sonstiger Betriebsaufwand		
Reinigung	-25'777.15	-32'230.75
Versicherungen	-35'323.75	-34'985.35
Abgaben/Gebühren/Bewilligungen	-1'586.40	-1'920.95
Energieaufwand	-226'736.00	-208'494.75
Entsorgungsaufwand	-44'077.32	-41'734.20
Verwaltungsaufwand	-48'057.03	-46'384.63
Informatikaufwand	-61'802.99	-49'961.10
Werbeaufwand	-1'725.00	0.00
Übriger Betriebsaufwand	-43'739.08	-63'457.51
Total Betriebsaufwand	-488'824.72	-479'169.24
BETRIEBSERGEBNIS 1	699'443.74	259'751.47
FINANZERFOLG		
Finanzerfolg		
Finanzertrag	465.85	921.10
Finanzaufwand	-62'595.40	-100'138.50
Total Finanzerfolg	-62'129.55	-99'217.40
BETRIEBSERGEBNIS 2	637'314.19	160'534.07
AUSSERORDENTLICHER ERFOLG		
Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Ertrag	2'030.50	32'720.79
Ausserordentlicher Aufwand	-486'132.37	-72'143.66
Total Ausserordentlicher Erfolg	-484'101.87	-39'422.87
UNTERNEHMENSGEWINN	153'212.32	121'111.20

gemäss OR Art. 959c Absatz 1**1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze*****Rechtsgrundlage, Rechnungslegungsstandard:***

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des OR (Art. 957 bis Art. 962), erstellt.

Rechnungslegungsgrundsätze:

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

gemäss OR Art. 959c Absatz 2**1 Angaben über die Stiftung*****Name:***

Volkshausstiftung Zürich

Rechtsform:

Stiftung

Rechtsgrundlage:

Stiftungsurkunde vom 25. April 1994, ersetzt die Fassung vom 23. Juli 1980

Zweck:

Erstellung und Unterhalt eines Volkshauses, um der Bevölkerung zweckmässig und freundlich ausgestattete Versammlungsräume zur Verfügung zu stellen.

Die Räume des Volkshauses dienen ferner zum Betreiben eines Restaurants sowie allfälliger anderer Einrichtungen, für die ein öffentliches Bedürfnis besteht.

Sitz:

Zürich

2 Anzahl Mitarbeiter		
Anzahl der Mitarbeiter der Volkhausstiftung	15	14
7 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Pensionskasse Stadt Zürich	11'629.85	0.00
9 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven		
<i>Liegenschaft:</i>		
Namenschuldbrief 1. Pfandstelle, dat. 04.08.1994	7'000'000.00	7'000'000.00
Grundpfandverschr. 2. Pfandstelle, dat. 15.04.1996	10'000'000.00	10'000'000.00
12 Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung		
<i>Ausserordentlicher Ertrag:</i>		
Spende Volkshausverein Zürich	2'000.00	2'000.00
Diverses	30.50	30'720.79
Total Ausserordentlicher Ertrag	2'030.50	32'720.79
<i>Ausserordentlicher Aufwand:</i>		
Bildung Rückstellungen für Erneuerungen	-470'000.00	-70'000.00
Ausbuchung Debitoren	-11'237.41	-185.20
Schadenersatzzahlung	-4'895.00	0.00
Diverses	-0.04	-1'958.46
Total Ausserordentlicher Aufwand	-486'132.45	-72'143.66

OR Art. 959 c Absatz 1 und 2

Die Nummerierung bezieht sich auf OR Art. 959c Absatz 1 und 2.
 Folgende Ziffer müssen nicht erläutert werden, resp. treffen nicht zu und sind daher nicht im Anhang aufgeführt:

OR Art. 959c Absatz 1:

2/3/4

OR Art. 959c Absatz 2:

3/4/6/8/10/11/13/14

VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Volkshausstiftung Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Volkshausstiftung Zürich, Zürich, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

FINANZKONTROLLE DER STADT ZÜRICH

Andras Ecsédi

FINANZKONTROLLE
DER STADT ZÜRICH
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Georg Christen

VPOD
ZENTRALSEKRETARIAT

Zürich, 27. März 2015

VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH

STATISTIK SAALBELEGUNGEN

Veranstaltungen	Theatersaal	Übrige Säle	Total
Gewerkschaften / Politische Organisationen / Genossenschaften	6	160	166
Kurse / Tagungen	17	870	887
Religiöse Anlässe	0	381	381
Börsen / Ausstellungen	14	10	24
Parties	8	25	33
Theater / Comedy	27	18	45
Konzerte	69	71	140
Proben / Auf-&Abbau	5	122	127
Versammlungen / Sitzungen	5	298	303
Meditation	0	85	85
Vorträge / Diavorträge	17	219	236
Bankettessen / Apéro	6	60	66
Diverses	1	6	7
Total	175	2325	2500

Nach Sälen	2014	2013	2012
Theatersaal	175	155	197
Weisser Saal	381	369	347
Blauer Saal	285	298	289
Gelber Saal	352	309	307
Grüner Saal	341	344	357
Zimmer 20	194	185	153
Zimmer 22	244	234	330
Zimmer 23	309	317	361
Zimmer 24	219	225	256
Total	2500	2436	2597

**FÜRSORGESTIFTUNG DER
VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH
JAHRESRECHNUNG 2014**

BILANZ per 31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN		
Vermögensanlagen		
ZKB Anlagenkonto	225'081.67	5'322.81
Wertschriften	105'468.00	306'963.93
Total Vermögensanlagen	330'549.67	312'286.74
Diverse Guthaben	9.55	5.95
<hr/> Total AKTIVEN	<hr/> 330'559.22	<hr/> 312'292.69
PASSIVEN		
	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten	6'877.50	3'810.00
Technische Rückstellungen/Überbrückungsrenten		
Technische Rückstellungen/Überbrückungsrenten	225'659.00	225'659.00
Total Technische Rückstellungen/Überbrückungsrenten	225'659.00	225'659.00
Wertschwankungsreserve		
Stand zu Beginn der Periode	57'132.89	4'989.61
Entnahme / Äufnung	-37'978.58	52'143.28
Total Wertschwankungsreserve	19'154.31	57'132.89
Stiftungskapital		
Stand zu Beginn der Periode	25'690.80	0.00
Ertragüberschuss	53'177.61	25'690.80
Total Stiftungskapital	78'868.41	25'690.80
<hr/> Total PASSIVEN	<hr/> 330'559.22	<hr/> 312'292.69

BETRIEBSRECHNUNG 01.01.2014 bis 31.12.2014	2014	2013
Leistungen an Pensionierte	0.00	-5'970.00
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	0.00	56'079.00
Auflösung/Bildung Techn. Rückstellungen	0.00	0.00
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	50'109.00
Zinseinnahmen Bank	27.15	4.20
Kursgewinn Wertschriften	23'474.88	32'544.33
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	23'502.03	32'548.53
Verwaltungsaufwand	-8'303.00	-4'823.45
Entnahme/Erhöhung Wertschwankungsreserve	37'978.58	-52'143.28
Ertragsüberschuss	53'177.61	25'690.80

Stiftungsurkunde vom 13. Juni 2002

ersetzt Fassung vom 10. April 1942

Reglemente:

Anlagereglement vom 28. April 2009

Reglement Reserven und Rückstellungen vom 28. April 2009

Reglement Teilliquidation vom 28. April 2009

Vorsorgekapitalien Rentner:

Anzahl Rentner

-

-

Technische Rückstellungen:

Leistungen gemäss Stiftungszwecken

Deckungsgrad:

143.44

136.70

Wertschriften:

Anlage in Anteilen Swisscanto AST BVG Diversifikation
(gemischter Fonds mit Anlagen in Obligationen CH und
Fremdwährungen, Aktien CH und Ausland sowie Immobilien)

Wertschwankungsreserve:

19'154.31

57'132.89

Wertschwankungsreserve in %

Obligationen Schweiz 7.50%

Obligationen Fremdwährung 10.00%

Aktien Schweiz 25.00%

Aktien Ausland 30.00%

Immobilien 15.00%

Zielwert: 19'154.31

Die Wertschwankungsreserve konnte vollständig gebildet werden

Auflagen der Aufsichtsbehörden:

Es wurden keine Retrozessionen vergütet

(Art. 400 OR)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Der Stiftungsrat hat am 14. April 2014 entschieden die Stiftung zu liquidieren.

Die entsprechenden Unterlagen liegen dem BVS Zürich vor. Es wird auf den Bericht des BVS gewartet, um den nächsten Schritt der Liquidation, die Information der Destinatäre, einzuleiten.

FÜRSORGESTIFTUNG DER VOLKSHAUSSTIFTUNG ZÜRICH BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Fürsorgestiftung des Volkshauses Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Fürsorgestiftung des Volkshauses Zürich, Zürich, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich. Wir haben vom Beschluss des Stiftungsrats vom 14. April 2014 Kenntnis genommen, wonach die Fürsorgestiftung vorbehältlich des noch zu genehmigenden Verteilungsplanes aufzulösen ist.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE DER STADT ZÜRICH

A. Ecsédi

E. Sicher

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 27. März 2015



Bligg Konzert für Schulklassen (Fotos Frederic Meyer, ©Musikschule Konservatorium Zürich)

